

IMPRESSUM

Verantwortlich: Roman Zitzelsberger, Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt,
Anschritt: IG Metall-Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart, Telefon 0711 16 58 1-0, Fax 0711 16 58 1-30
bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de bw.igm.de



Infografik: Uli Eberhardt / Foto: Roman Sigaev - Fotolia

Die Fremdvergabe über Werkverträge reicht bis in die Kernbereiche der Betriebe (Ergebnisse aus 543 befragten Betrieben mit Auslagerungen in Baden-Württemberg, Mehrfachnennungen)

Werkverträge fair regeln

Missbrauch stoppen. Die IG Metall geht gegen den zunehmenden Missbrauch von Werkverträgen als Lohn-dumping vor. Am 7. Oktober ist in Betrieben und Verwaltungsstellen dazu ein Aktionstag geplant.

74
Prozent

der 737 befragten Betriebsräte in Baden-Württemberg bejahten die Frage, ob in ihren Betrieben Arbeit über Werkverträge ausgelagert wird

Quelle: IG Metall-Betriebsräteumfrage 2015

Die Betriebsräteumfrage der IG Metall im April und Mai 2015 brachte es ans Licht: In Baden-Württemberg wird in drei Vierteln der insgesamt befragten 737 Betriebe Arbeit über Werkverträge ausgelagert. Und das mit zunehmender Tendenz: In 27 Prozent dieser Betriebe stiegen die Fremdvergaben in den letzten drei Jahren an. In den beauftragten Werkvertragsunternehmen sind die Arbeits- und Entgeltbedingungen überwiegend schlechter, bestätigt die Hälfte der befragten Betriebsräte. Die Werkverträge betreffen dabei zunehmend den Kern der Wertschöpfungskette – ob Produktion oder Entwicklung. In 20 Prozent der befragten Betriebe wurden in den letzten drei Jahren Stammarbeitsplätze durch Werkverträge abgebaut.

Widerstand lohnt sich. Bei Daimler in Mannheim setzten Betriebsrat und IG Metall erfolgreich durch, dass die Arbeitsbedingungen beim Logistikdienstleister Transco verbessert werden. Vereinbart wurden die Aufnahme von Tarifverhandlungen bis Dezember und eine Einmalzahlung von 400 Euro für die Beschäftigten im November. Noch im September wurde die Wahl eines Betriebsrats vorbereitet. »Unser Ziel ist es, deutlich bessere tarifliche Regelungen für die Transco-Beschäftigten zu vereinbaren als sie in der Logistik-Branche allgemein gel-

ten«, sagte Mannheims IG Metall-Bevollmächtigter Reinhold Götz. Für Daimler-Gesamtbetriebsratschef Michael Brecht ist das auch Vorbild für andere Standorte. »Wir möchten, dass Logistikdienstleistungen, die auf dem Werksgelände stattfinden, stärker reglementiert werden«, sagte Brecht.

Gesetzliche Regulierung. Neben fairen Arbeitsbedingungen und guter Ausgestaltung der Werkverträge fordert die IG Metall gesetzliche Regelungen, die den Missbrauch einschränken. »Vergaben an Werkvertragsunternehmen sind nach unserer Auffassung Betriebsänderungen«, sagte IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Diese seien mit dem Betriebsrat entsprechend zu beraten. Dabei reichen die bisherigen Regelungen im Betriebsverfassungsgesetz nach Zitzelsbergers Meinung nicht aus. »Das machen wir jetzt gegenüber Arbeitgebern und Politik deutlich«, so Zitzelsberger – mit dem Aktionstag am 7. Oktober. Das Bundesarbeitsministerium will voraussichtlich ebenfalls im Oktober einen ersten Gesetzesentwurf vorlegen. Am 24. September waren bereits die Automobilbetriebe zu Aktionen aufgerufen.

uli.eberhardt@email.de

fokus-werkvertraege.de

Tarifvertrag für AWG Fitting

Beim Feuerwehrausstatter AWG Fitting in Ballendorf (Alb-Donau-Kreis) gilt künftig ein Tarifvertrag. Damit erhalten die Beschäftigten Regelungen, die in weiten Teilen dem Standard der Metall- und Elektroindustrie entsprechen, zum Beispiel erstmals eine Altersteilzeit. Bei der Verlagerung des Standorts von Giengen/Brenz (Kreis Heidenheim) nach Ballendorf hatte der Eigentümer Paragon Partners (München) der Belegschaft Verbesserungen zugesagt, hielt sich aber nicht ganz daran. Als im Mai die Tarifierhöhungen ausblieben, wandten sich die IG Metall-Mitglieder an die IG Metall Heidenheim. Ende Juli – allerdings erst »nach einem reinigenden Gewitter«, so Bevollmächtigter Ralf Willeck, stand das Tarifergebnis. 98 Prozent der Mitglieder stimmten zu und im September sollten die Eckpunkte in einen Tarifvertrag gegossen werden. »Entscheidend war die entschlossene Mitgliederbasis«, so Willeck. »Das hat den Arbeitgeber stark beeindruckt.«

Gegen Rassismus und Fremdenhass

Die IG Metall Baden-Württemberg und die Arbeitgeber von Südwestmetall wenden sich in einer gemeinsamen Erklärung gegen Rassismus und Fremdenhass. Darin heißt es: »Dafür ist kein Platz – weder in unseren Betrieben, noch in der Gesellschaft. Wir stehen für eine weltoffene, tolerante Gesellschaft und für ein faires und friedliches Miteinander unabhängig von Herkunft, Weltanschauung und sozialem Status.« Für den täglichen Umgang heißt das: »Zu einer Willkommenskultur gehört auch eine Kultur der Integration. Wir freuen uns, wenn Menschen, die gestern noch Flüchtlinge waren, morgen zu unseren Nachbarn, Mitarbeitern und Kollegen gehören.« Das sei eine zutiefst humanitäre Aufgabe.

Schuler-Beschäftigte wollen kämpfen

Produktionsschließung in Waghäusel und Weingarten – Betriebsräte sehen kein Konzept

Die Hiobsbotschaft platzte in die Sommerferien und rief gleich Belegschaften, Betriebsräte und IG Metall auf den Plan: Schuler Pressen will die Produktion an den Traditionsstandorten Waghäusel (Landkreis Karlsruhe) und im ober-schwäbischen Weingarten bis 2017 schließen. Die Fertigung soll an anderen Orten konzentriert werden, 450 Jobs insgesamt wegfallen.

»Schuler macht die Traditionsstandorte kaputt, das werden wir nicht hinnehmen«, kündigten unisono Eberhard Schneider, IG Metall-Bevollmächtigter in Bruchsal, und Christian Velsink, Zweiter Bevollmächtigter in Friedrichshafen an. »Schuler vernichtet Kompetenz und Knowhow, das der Konzern braucht«, sagt IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger.

Weingarten. In Weingarten (da geht es um 230 Jobs) gab's eine turbulente Betriebsversammlung mit kritischen Fragen an die Werksleitung und anschließender Demonstration. »Mit zweifelhaften Hinweisen auf das Aktienrecht wurden die Betriebsräte über die Pläne erst informiert, als die Entscheidung



Protest bei Schuler in Weingarten: So geht Zukunft nicht

schon spruchreif war«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Elke Böpplé, die auch Mitglied des Schuler-Aufsichtsrates ist. »Es wurde ein Konzept vorgestellt, das keines ist. Unser Recht, Alternativkonzepte zu erarbeiten und für die Arbeitsplätze zu kämpfen, lassen wir uns nicht nehmen.«

Waghäusel. Auch in Waghäusel (130 betroffene Jobs) können die Betriebsräte kein Konzept erken-

nen, kritisiert Betriebsratschef Thomas Bohlender, im Aufsichtsrat stellvertretende Vorsitzende. »Wir wollen hier weiter hydraulische Pressen bauen.« Waghäusel sei das Kompetenzzentrum dafür, an anderen Standorten gebe es dieses Knowhow nicht. Deshalb bereiten auch die Betriebsräte in Waghäusel zusammen mit IG Metall und externer Beratung Alternativkonzepte vor. »Protestaktionen sind nicht auszuschließen«, so Bohlender.



Arbeit da, Jobs weg? Magna Car Top Systems MCTS in Korntal-Münchingen soll bis Ende 2015 geschlossen werden, die Jobs wegfallen. Die Beschäftigten protestieren. »Unser Ziel ist es, gute Lösungen für die Beschäftigten zu finden«, so Björn Kallis, IG Metall Stuttgart, »vor allem Arbeit über den 31. Dezember hinaus.«